

I. Leitfragen für die Berichterstattung und Rückmeldung zu innovativen Lehrprojekten

1. Titel des Projekts, Ansprechperson(en)

Vom Problem zur Publikation. Forschendes Lernen am Gegenstand Literaturzeitschrift

PD Dr. Andreas Degen, Philosophische Fakultät, Institut für Germanistik, Neuere deutsche Literatur, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dr. Ulrike Schneider, Philosophische Fakultät, Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft, wissenschaftliche Mitarbeiterin

2. Welche (Haupt-)Ziele wollten Sie erreichen?

Bitte benennen Sie die angestrebten Ziele, wie sie im Antrag standen, und schätzen Sie ein, ob die Ziele erreicht werden konnten. Bitte gehen Sie dabei auch darauf ein, ob (und wenn ja wie) die Ziele angepasst wurden.

Ziel des Projektes war es, Studierende des Master-Bereichs (Germanistik und Jüdische Studien) praxisnah und ergebnisorientiert an literaturbezogene Arbeitsprozesse heranzuführen und zu eigenständigen Lösungsstrategien bei der Frage, wie sich Inhalte eines Textes in Schlagwörtern abbilden lassen, anzuregen. Dabei wurden Sichtbarkeit und Nachhaltigkeit der geleisteten Arbeit durch die zeitnahe Publikation der Ergebnisse als wesentlicher Motivator veranschlagt. Konkret ging es um die Erarbeitung eines online zugänglichen, annotierten Verzeichnisses (inkl. Verschlagwortung) der frühen Jahrgänge (1953-1965) der ostdeutschen Literaturzeitschrift „Neue Deutsche Literatur“ (NDL).

Die für das Projekt gestellten Ziele wurden in dem Sinne erreicht, dass der gemeinsame Arbeitsprozess von Studierenden und Lehrenden – der Wissenserwerb zur sowie die kooperative Arbeit an der Indexierung von Zeitschriftenbeiträgen und die Einrichtung einer Open-Access-Datenbank als Publikationsplattform – auf einem gleichberechtigten, diskussionsfreudigen und sich ergänzenden Austausch beruhte, der für beide Seiten sehr produktiv war. Für die Studierenden bot das Projekt die Ausbildung unterschiedlicher Kompetenzen, die aus der Methode des Forschenden Lernens hervorgingen. So wurde der Einsatz eigenständiger Forschungsaktivitäten (Konzeption und Durchführung eines Teilprojektes) ebenso geschult wie die Reflexion von Forschungsprozessen. Erreicht wurden, entgegen des geplanten Angebots für zwei Studiengänge (Germanistik und Jüdische Studien), nur Studierende aus dem Fachbereich Germanistik sowie eine nur kleine Studierendengruppe (anstelle von 15 angedachten nur vier TN). Für die geringe Zahl der Teilnehmenden könnte der Gegenstand (Literaturzeitschrift), der offene Ansatz (Erarbeitung von Lösungsstrategien) oder der Zeitpunkt des Seminars (später Nachmittag) ausschlaggebend gewesen sein.

Die Erarbeitung der kommentierten Bibliographie konnte für vier Jahrgänge der Zeitschrift (1953-1955, 1957) auf Basis der als Datenbank genutzten Verwaltungssoftware Zotero umgesetzt werden, diese sind dort nun fast vollständig abrufbar. Deutlich angepasst wurden die Ziele hinsichtlich der Erschließungsgeschwindigkeit. Zu Beginn sind wir, die Lehrenden, davon ausgegangen, dass mehr Hefte in die Datenbank aufgenommen werden können. Die gemeinsam unternommenen Probeläufe und deren Auswertungen haben aber gezeigt, dass die inhaltliche Erschließung der Beiträge für die Studierenden aufwändiger als vermutet ist und mehr Zeit in Anspruch nimmt. Daher wurde der Umfang der Eingaben stark korrigiert.

Das im Sinne des Erkenntnisgewinns für Dritte anvisierte Ziel, durch die Lehrenden einen Transfer der von den Studierenden erschlossenen Metadaten (ohne Schlagwörter) aus der Datenbank in die

international verbreitete Datenbank *IBZ Online* zu gewährleisten, konnte bislang nur teilweise erreicht werden: Eine externe Beratung gewährte Einblick in die Praxis eines solchen Transfers, auch die technische Seite des Datenexports aus der Zotero-Datenbank wurde erfolgreich erprobt. Schwierig gestaltete sich die Kommunikation mit dem Verantwortlichen des zuständigen Verlages, so dass hierfür weiterhin eine Lösung gefunden werden muss.

3. Wie können diese Ziele in das zukünftige Leitbild Lehre der Universität eingeordnet werden in Bezug auf die Themen Forschungsorientierung, Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung, interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre, zielgruppenspezifische Lehre sowie Studierenden- und Kompetenzorientierung? Den aktuellen Entwurf des Leitbilds finden Sie unter

<https://www.uni-potsdam.de/zfq/leitbildlehre/>

Die Ziele lassen sich insbesondere auf drei der genannten Themen beziehen. Das Seminar diente der Vertiefung von spezifischen Forschungsaspekten und der im Studium erworbenen literaturhistorischen Kenntnisse sowie der Konzeption und Durchführung eines eigenständigen kleinen Teilprojektes (Verschlagwortung von einzelnen Heften) im Rahmen des Gesamtprojektes (ndl). Für die Persönlichkeitsbildung wurde das Zeit- und Projektmanagement in erheblichem Maße geschult, da die Umsetzung der einzelnen Arbeitsschritte des Teilprojektes durch die Studierenden selbst gewährleistet werden musste. Die Ausbildung und Vertiefung methodischer Kompetenzen war in besonderer Weise gefordert, da die Studierenden sich mit einem unbekanntem Gegenstand (Zeitschrift ndl) auseinandersetzen, mit einer ungewöhnlichen Arbeitsform (Erarbeitung eigener Lösungsstrategien) vertraut machen und in ein neues Arbeitsmittel (Verwaltungssoftware Zotero) einarbeiten mussten. Somit wurden die Verbindung von konzeptioneller (Entscheidung über Verzeichnisstruktur, Indexierungs-Richtlinie, Schlagwort-Zuweisung von Textinhalten, Arbeitsteilung etc.) und praktischer Tätigkeit (Sorgfalt, Ausdauer, Reflexion und gegebenenfalls Modifizierung der Konzeption) mit einer konkreten Zielorientierung und einem überschaubaren Zeitrahmen in besonderer Weise trainiert. Weiterhin wurden Schlüsselkompetenzen wie das schnelle Erfassen und Bewerten vorab kaum bekannter (literatur- und kulturgeschichtlicher, kulturpolitischer, administrativer und biographischer) Zusammenhänge, das strukturierte Lesen und Denken sowie die Koordination einer größeren Anzahl von nicht geläufigen Namen, Titeln und Begriffen stark gefördert.

4. Wie haben Sie Ihre Projektziele umgesetzt? Was wurde im Einzelnen gemacht? Bitte benennen Sie förderliche Aspekte und ggf. Hürden.

Bitte beschreiben Sie anschaulich, welche Methoden, Konzepte oder Szenarien Sie angewendet haben.

Die explorativ-testende Vorgehensweise des Seminars involvierte Studierende und Lehrende auf unterschiedlichen Handlungsebenen über 15 Wochen in einen gemeinsamen Prozess des Forschenden Lernens. Die drei Elemente des selbstbestimmten, fragenden Vorgehens der Lernenden, ihrer Partizipation an allen Phasen eines „Forschungszyklus“ und der Relevanz der Erkenntnisse für Dritte bildeten die Basis des Konzeptes, das stark projektorientiert ausgerichtet war. Die Rolle der Lehrenden war die eines Impulsgebers und Coachs, der jederzeit ansprechbar war. Im Modus eines ‚learning by doing‘ oder – wie eine Teilnehmerin in der Zwischenevaluation positiv hervorhob – im Modus eines ‚step by step‘ durchliefen die Studierenden mit Ausnahme der Problem- bzw. Zielformulierung den gesamten Forschungszyklus.

Die ersten Seminarsitzungen (Sitzung eins bis fünf) waren der gemeinsamen Ideen-Sammlung zum Vorgehen, der literaturgeschichtlichen Kontextualisierung des Gegenstandes, ersten Instruktionen zur Indexierung seitens der Lehrenden (mittels einer Schlagworttabelle und konkreten Regeln zu der Schlagwortvergabe) und deren Kommentierung durch die Studierenden gewidmet. Dies wurde

anhand eines gemeinsamen Indexierungs-Probelaufs eines Heftes unternommen, der anschließend auf Vorschlag der studentischen Hilfskraft, um die Praktikabilität von Zotero als Publikationsplattform zu testen, in die Datenbank eingegeben wurde. Nach der Auswertung der unterschiedlichen Arbeitsschritte und der Überarbeitung und Erweiterung des Schlagwortverzeichnisses, insbesondere der Anpassung an vorgegebene bibliographische Standards, sowie der Einarbeitung in die Datenbank Zotero folgte die zweite, stärker selbstständig ausgerichtete Arbeitsphase. Der Forschungsprozess wechselte nun von der Phase der Methoden-Erprobung zur Phase der kontinuierlichen Ausführung, d.h. der systematischen Erschließung und Eingabe der Daten der Beiträge aus den ersten Jahrgängen der Zeitschrift. Ergänzt wurde dies durch gemeinsame hermeneutische und entstehungszeitliche Erörterungen von einzelnen von den Studierenden ausgewählten Beiträgen der Zeitschrift, auf die sie während ihrer Arbeit gestoßen sind. Diese Kontextualisierungen unterstützten den Arbeitsprozess in äußerst produktiver Weise, da literaturgeschichtliche Aspekte am Beispiel der Zeitschrift seitens der Studierenden neu eingeordnet und erschlossen werden konnten. Sie hoben in den anschließenden Auswertungen die für sie unerwartet offen-explorative Arbeitsweise des Seminars, den produktiven Effekt des ‚learning by doing‘, den hohen Erkenntnisgewinn und die Vorteile des individuellen Zeitmanagements hervor.

Die Herausforderungen für das Projektseminar waren zahlreich. Im Sinne des Forschenden-Lernen-Konzepts standen zunächst weder ein Erschließungsmodus für die Indexierung noch eine praktikable Publikationsform fest. Die Studierenden und auch die Lehrenden verfügten über keine Erfahrungen mit der bibliographischen Erschließung von Zeitschriften und der Verwaltungssoftware Zotero. Für beide Problembereiche konnten durch das enge Zusammenwirken aller Beteiligten sowie durch externe Beratung (u.a. durch Dr. Andreas Kennecke von der UB Potsdam) während der ersten Wochen Lösungen gefunden werden. Die Komplexität der Aufgaben, die Größe der Studierendengruppe (eine kleine Gruppe von vier Studentinnen und einer Hilfskraft) und die anspruchsvolle Zielsetzung des Projektes (Einrichtung einer Datenbank) machten mehrfache, die Diskussion bündelnde und steuernde Instruktionen seitens der Lehrenden notwendig.

5. Welche zusätzliche Unterstützung wäre für zukünftige, ähnliche Projekte hilfreich?
Bitte benennen Sie Rahmenbedingungen, Ausstattungsmittel, Beratungsangebote oder Dienstleistungen, die dabei helfen würden, Projekte wie Ihres noch besser umzusetzen.

Die finanzielle Förderung des Projektes durch die Universität, die die Anstellung einer Hilfskraft ermöglichte, war eine wichtige Unterstützung (Erprobung von Software, Kontrolle von Dateneingabe u.a.), die auch künftig angeboten werden sollte. Eine sehr gute Unterstützung erhielten wir mit der Beratung durch Dr. Andreas Kennecke (Universitätsbibliothek) zu Fragen der bibliothekswissenschaftlichen Standards und möglicher Datenbanken. Perspektivisch könnte darüber nachgedacht werden, ob ein Pool von SHK mit Kompetenzen im Bereich der Digital Humanities etabliert werden könnte.

6. Wie sind die Studierenden mit den (neuen) Methoden, Konzepten oder Szenarien umgegangen?
Bitte schätzen Sie ein, wie der "studentische Blick" auf Ihr Projekt ausgefallen ist. Wurden Neuerungen angenommen oder gab es bemerkenswerte Rückmeldungen?

Die vier MT-Studentinnen, die sich für das Seminar angemeldet hatten, waren zu Seminarbeginn in vierfacher Hinsicht mit einer wenig vertrauten Materie konfrontiert:

- mit einem unbekanntem Gegenstand: den vor ca. 60 Jahren in der DDR publizierten Heften der Literaturzeitschrift „Neue Deutsche Literatur“, herausgegeben vom Schriftstellerverband der DDR;

- mit einem relativ unbekanntem Kontext: der Literatur und der Kulturpolitik der frühen DDR;
- mit einer unbekanntem Arbeitsform: der Leistungserbringung auf Grundlage der Entwicklung von Lösungsstrategien und der selbstständigen Zuweisen und Publikation von Schlagwörtern;
- mit einem unbekanntem Arbeitsmittel: der an die Belange des Projekts anzupassenden freien Verwaltungssoftware Zotero, die als Online-Datenbank behandelt wird.

Seitens der Studierenden gab es eine sehr große Offenheit für das Projekt und die Bereitschaft, die Erarbeitung eines Verschlagwortungsverfahrens gemeinsam zu unternehmen. Das Interesse an der Zeitschrift selbst, der Literaturgeschichte der DDR sowie an den methodischen Herangehensweisen war außerordentlich hoch. Zudem war die Verbindlichkeit im Hinblick auf die Abgaben und für die zu den einzelnen Sitzungen zu erarbeitenden Aufgaben sehr stark ausgeprägt. Für beide Seiten war es eine sehr positive Erfahrung der gemeinsamen Zusammenarbeit und des Ausprobierens. Besonders betont wurde in der Seminarevaluation die offene Arbeitsweise, die schrittweise Erprobung von unterschiedlichen Techniken, die neue Perspektive auf literaturgeschichtliche Zusammenhänge und der große Vorteil der persönlichen Zeiteinteilung. Eine Studentin hob hervor, dass sie sich diese Form des wissenschaftlichen Arbeitens stets für ihr Studium gewünscht habe.

Aus der Evaluation sind einige Beispiele dazu angefügt:

„Die freie Einteilung der ‚Arbeitszeit‘ ermöglichte eine hervorragende Umsetzung der gestellten Aufgaben und die vertiefte und selbstbestimmte Auseinandersetzung mit den Inhalten, für mich der wesentliche Kern des ‚Studierens‘; bisher eines der besten Seminare, das ich belegt habe und gern wieder belegen würde.“

„offene Kommunikation bzw. Kommunikation auf Augenhöhe zwischen Dozierenden und Studierenden; kleine Seminargruppe; gemeinsame Erarbeitung einer Lösungsstrategie für das Indexieren der NDL; die Begeisterung für die NDL seitens der Dozierenden; umfangreiches Wissen zur Literaturgeschichte in der DDR von Dozierenden und Studierenden; Interesse an der Tätigkeit und dem Inhalt aller“.

7. Fazit und Ausblick: Welchen Stellenwert hat das Projekt für Ihre zukünftige Lehre bzw. für die Lehre in Ihrem oder in anderen Bereichen?

Sollen Teile oder das gesamte Vorgehen Ihres Konzeptes dauerhaft in die Lehre eingehen? Handelte es sich um eine pilothafte Erprobung? Welche Gründe sprechen für oder gegen eine Verstetigung?

Das Zeitschriften-Projekt wird im Sommersemester 2020 fortgesetzt und wiederum als MT-Seminar im Studiengang Germanistik angeboten. Das positive Feedback der Studierenden (zwei Studierende werden über ihr Leistungspunkte-Soll hinaus weiter teilnehmen) hat uns darin bestärkt, trotz der erarbeiteten Indexierungs-Standards die explorative Vorgehensweise weitgehend beizubehalten. Das Seminar wird um einige literaturgeschichtliche und gattungstheoretische Aspekte erweitert, was ebenfalls auf das Feedback der Studierenden zurückgeht. Für eine Verstetigung des Projektes im Lehrangebot des MT-Studiengangs Germanistik spricht die erfolgreich erprobte Vereinbarkeit des Konzeptes Forschendes Lernen und der Arbeitsmöglichkeit eines literaturwissenschaftlichen Seminars. Die selbstständige Erschließung einzelner Hefte der ndl, das Eintragen der Beiträge und deren Verschlagwortung in die Datenbank ist gleichzeitig eine vertiefende Auseinandersetzung mit literaturgeschichtlichen Problemen, sozialgeschichtlichen Kontexten, institutionellen Fragestellungen des Literaturbetriebes der DDR sowie gattungstheoretischen Fragen, die bei der Zuordnung von Rubriken eine zentrale Rolle spielen. Damit werden durch das Seminar auf mehreren Ebenen wichtige Kompetenzen ausgebildet und erweitert.

Das Projekt hat durchaus einen positiven Effekt für die weitere Lehre. Die Eröffnung eines gemeinsamen Arbeitsprozesses, in dem Lehrende und Lernende gleichberechtigt an Frage- und

Problemstellungen arbeiten, kann vor allem auf MT-Seminare übertragen werden, bei denen grundlegende fachwissenschaftliche und methodische Kenntnisse vorausgesetzt werden können. Die erkundende Arbeitsweise des Seminars, der produktive Effekt des ‚learning by doing‘ erlaubt den Studierenden, eigene Arbeitstechniken zu erproben, sich über diese auszutauschen und anhand des Gesamtprojektes weiter auszubilden. Der Gewinn des Projektes liegt in der praktischen und unmittelbaren Umsetzung eines Diskussionsprozesses und der wissenschaftlichen Relevanz und Sichtbarkeit der Ergebnisse in Form der Datenbank.

II. Fragen zur Kategorisierung von Lehrprojekten

Bitte helfen Sie uns bei der Kategorisierung Ihres Projekts und setzen ein Kreuz bei den zutreffenden Punkten.

Eine Mehrfachauswahl ist möglich.

1. Einbezogene(s) Lehrveranstaltungsformat(e)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Seminar
	Vorlesung
	Übung
	Exkursion, Studienreise
X	kleine Gruppen (1-20)
	mittlere Gruppen (21-49)
	große Gruppen (>50)
	sehr große Gruppen (>100)
	studentisches Projekt
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

2. Spezielle Lehrmethodik, spezielles Lehrarrangement

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Projektmethode, Projektseminar
X	forschendes Lernen (bspw. Forschungsseminare, Problem Based Learning)
	interdisziplinäres Co-Teaching
X	Co-Teaching
	Simulation, Planspiel
	Inverted Classroom Model, „Flipped Classroom“
Kooperation mit externem Partner (bspw. Service-Learning), nämlich (bitte nennen):	_____
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

3. Neue Lehrinhalte

(Bitte in Stichpunkten beschreiben)
Indexierung und bibliographische Erschließung einer Zeitschrift; Einrichtung einer Datenbank (Zotero)

4. Gestaltungsebene(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
-----------------------------------	--

X	Lehrveranstaltung(en)
X	Modul(e)
X	Studiengang
	Studiengangsübergreifende(s) Angebot(e)
	Internationale(r) Kurs(e) (bspw. Online-International-Learning)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

5. E-Learning, Medieneinsatz

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Anreicherung mit Online-Angebot (bspw. begleitende Materialien)
	Integration (Blended Learning)
	Integration mit Ersatz von Präsenzveranstaltungen
	Virtuelle Lehre (bspw. MOOC)
	Einsatz von Video
	Virtuelle Realität, Augmented Reality
	360-Grad-Bilder
	E-Assessment, elektronische Prüfungen
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

6. Schwerpunkt auf folgende Zielgruppe(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Studierende, allgemein
	nur BA-Studierende
X	nur MA-Studierende
X	Lehramtsstudierende
	ausländische Studierende
	Studienanfänger*innen
	Berufstätige (bspw. Wissenschaftliche Weiterbildung)
	offenes Angebot (bspw. MOOC)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

7. Bezug zum Leitbild Lehre

7.1 Bezug zu den Themen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Forschungsorientierung
X	Tätigkeitsfeldbezug und Persönlichkeitsbildung
X	Interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre
	Zielgruppenspezifische Lehre
X	Studierenden- und Kompetenzorientierung

7.2 Bezug zu den Querschnittsthemen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Weiterbildung/Qualifizierung für Lehrende
X	Digitalisierung
X	Heterogenität
	Internationalisierung
X	Lehramt
	Kommunikation/Vernetzung (u. a. Aufbau einer Best Practice Datenbank)
	Qualitätsverständnis, Qualitätspolitik und Qualitätskultur

8. Bitte vergeben Sie Schlagwörter, die das Projekt weitergehend spezifizieren (bspw. "Hackathon", "Blockseminar")

Bitte freie Schlagwörter nennen
Projektseminar; Arbeitsgruppen; Forschendes Lernen

